

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 159.

Neuenbürg, Dienstag den 9. Oktober

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Forstamt Neuenbürg.

Verkauf von zur Papierfabrikation tauglichem Schicht- und Stammholz auf dem Stoc im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Die in den Winterhieben der K. Revierämter Enzklösterle und Schwann mutmaßlich anfallenden, nachstehend bezeichneten Mengen von zur Papierfabrikation tauglichem Derbholz kommen im Wege des schriftlichen Aufstreichs auf dem Stoc in folgenden Losen zum Verkauf:

| Revieramt. | Los-Nr. | Waldteil. | Menge. | Sortiment. | Holzart. | Nächster Bahnhof. | Einheitspreis der Befuhr zur Bahn. M. | Bemerkungen. |
|--------------|---------|--------------------|------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------------|--|
| Enzklösterle | 1 | Banne 35 | 40 Rm. | Koller | 80 % Fichten 20 % Tannen | Wildbad | 1.20 | Sämtliches Holz wird angerückt verkauft. |
| | 2 | Kälberwald 9 u. 10 | 160 Rm. | " | " | " | 1.70—1.80 | |
| | 3 | " | 50 Fm. | Langholz IV. Kl. | " | " | 2.40 | |
| | 4 | " | 100 Fm. | Langholz V. Kl. | " | " | " | |
| | 5 | Kälberwald 24 | 30 Rm. | Koller | Tannen | " | 1.70—1.80 | |
| | 6 | " | 10 Fm. 40 Fm. | Langholz IV. Kl. Langholz V. Kl. | " | " | 2.40 | |
| Schwann | 7 | Fuchsloch Abt. 47 | 30/40 Rm. | Koller | " | Rothenbach | 1.20—1.30 | |

Die Koller werden aus glattem Holz aufbereitet und messen am dünnen Ende im entrindeten Zustande mindestens 10 cm, in der Rinde mindestens 11 cm.

Die Angebote sind bei den Kollern in festem Preise für das Rm., bei dem ohne Rinde gemessenen Langholz der IV. und V. Kl. in Prozenten und Behtelsprozenten des 12 bzw. 10 M betragenden Revierpreises zu geben und zwar sowohl bei den Kollern, als auch bei dem Langholz unter Angabe, ob sich die Preise auf das Holz in der Rinde, oder im entrindeten Zustand beziehen.

Für die vollständige Abgabe der geschätzten Mengen kann eine Gewährleistung nicht gegeben werden, wogegen der Käufer gehalten ist, etwaige Mehranfälle anzunehmen. Im übrigen finden die Bedingungen für den Verkauf von Nadelholzstammholz auf dem Stoc aus Kgl. Württb. Staatswaldungen im Wege des schriftlichen Aufstreichs auch hier Anwendung, welche ebenso wie Losverzeichnisse und Formularien zu Angeboten auf Wunsch unentgeltlich mitgeteilt werden.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen unter der Aufschrift:

„Gebot auf Papierholz vom Forst Neuenbürg“

bis spätestens Montag den 15. Oktober 1888 mittags 12 Uhr bei dem K. Forstamt Neuenbürg einzureichen, woselbst am nämlichen Tage mittags 3 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Bezüglich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das Forstamt Neuenbürg wenden.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Da bestehender Vorschrift gemäß vor dem Eintritt der kälteren Jahreszeit die feuerpolizeilichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden müssen, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Bestimmungen der K. Verordnungen vom 21. Dezember 1876 betr. die Feuerpolizei (Reg. Bl. S. 513 fg.) und vom 4. Januar 1888 betr. die Abänderung der Feuerpolizeiordnung (Reg. Bl. S. 15 fg.) alsbald in ortsüblicher Weise zu verkündigen und auch die Ortsfeuerwachen und Polizeidiener zu getreuer Erfüllung der ihnen in dieser Richtung obliegenden Verpflichtungen anzuhalten. — Ueber die erfolgte Verkündigung ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.

Den 6. Oktober 1888.

K. Oberamt.
S o f m a n n.

Herrenalb.

Testaments-Eröffnung.

Der kürzlich kinderlos gestorbene Johann Jakob Pfrommer, gewes. Bäcker von hier, Witwer, hat in seinem Testamente die 6 Kinder seines gestorbenen Stieffohnes Christian Fr. Strohm, gewes. Gemeindepflegers hier, als Erben eingesetzt und dabei alle seine Seitenverwandten von der Erbschaft ausdrücklich ausgeschlossen.

Dieser Ausschluß trifft in erster Linie den vollbürtigen Bruder

Wilhelm Friedrich Pfrommer, geb. in Bernbach am 29. August 1804, vor vielen Jahren nach Amerika gereist und verschollen,

oder falls er gestorben wäre, dessen Kinder,

in zweiter Linie aber die etwaigen Enkel dieses vollbürtigen Bruders und folgende Halbgeschwister, bezw. deren Kinder:

- a. die Halbschwester Christine Marie Gertrude, geb. Pfrommer, Ehefrau des J. M. F. Kull von Bernbach,
- b. den Halbbruder Christian Friedrich Pfrommer von Bernbach,
- c. die Halbschwester Anna Regine Pfrommer von da.

alle drei in Amerika an unbekanntem Orte sich aufhaltend.

Diese sämtlichen Seitenverwandten werden nun infolge teilrichterlichen Beschlusses von dem Testamentsinhalt mit dem Anfügen benachrichtigt, daß das Testament vollzogen würde, wenn sie dasselbe nicht binnen 60 Tagen

bei dem zuständigen Gerichte angefochten und dies der Teilungsbehörde Herrenalb nachgewiesen haben werden.

Der ganze Pfrommer'sche Nachlaß beträgt übrigens nur 452 M

Den 6. Oktober 1888.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Gerichtsnotar Fehleisen.



Verkauf alter Bahnschwellen.

Am Mittwoch den 10. d. Mts.
morgens 8 Uhr
werden auf dem Bahnhof Neuenbürg
eine große Anzahl alter Eisenbahnschwellen,
worunter auch solche, welche sich zu Fab-
lagern noch eignen, partienweise im
öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung
verkauft.

Neuenbürg den 7. Okt. 1888.
Bahnmeister
Rubensdörffer.

Neuenbürg.

Verkauf einer Brückenwage.

Nächsten Samstag den 13. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr
kommt auf dem hies. Rathhause eine große
Brückenwage von 30 Zentner Tragkraft
(gut erhalten) die sich insbesondere zum
Wägen von Vieh eignet, im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf.

Den 5. Oktober 1888.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privatnachrichten.

Unterreichenbach.

Güter-Verpachtung.

Frau Hirschwirt Burkhardt Wtw. hier
verpachtet am

Montag den 15. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr

in ihrer Wohnung ihre sämtlichen Güter,
bestehend in ca. 10 Morgen Acker und
Wiesen in bester Lage und Beschaffenheit
in einzelnen Stücken oder im Ganzen auf
mehrere Jahre und kann auf Verlangen
auch Scheuer und Stall eingeräumt werden.

Die Güter werden auf Verlangen zuvor
vorgezeigt und sind Liebhaber eingeladen.
Den 8. Oktober 1888.

H. A.
Schultheiß Scholl.

Neuenbürg.

Bestellungen auf saure

Mostäpfel

nimmt entgegen N. Silbereisen.
Sowie auch später auf Champagner
Bratbirnen.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund.
vorzüglich gute Sorte M 1.25,
prima Halbdaunen nur M 1.60
und 2 M.

reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Püßl),
zusammen für nur 14 Mark.

Einige sehr gute

Handdreschmaschinen,

sowie 2 ausgezeichnete

Obst- und Weinpressen

hat zu sehr billigem Preis zu verkaufen

Karl Trautz,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Dillstein b. Pforzheim.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom
Dieterswasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach,
Rollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen,
welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß
dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von
20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wesel.

Almupp.

Wilhelm Storz,

Lederhandlung und Schäftefabrik Pforzheim

vis-à-vis dem „Gold. Stern“ (Brößinger Gasse)

empfehlte sein Lager in allen Ledersorten.

==== Anfertigung von Schäften nach Maß. ====

H. Kulsheimer, Pforzheim

empfehlte sein großes Lager in

Amerikaner- u. allen Sorten Regulier- und Koch-Dejen,

sowie **Herde** außerordentlich billig.

Neuenbürg.

Hierdurch beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am Samstag den 13. Oktober

in das Gasthaus zur „Sonne“ dahier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Mayer,

Münzesheim.

Charlotte Bauer,

Tochter des Christian Bauer,

Schwarzloch.

Brößingen.

Ein tüchtiger Ackerknecht

findet gegen Wochenlohn von M 6—8
gute Stelle bei F. Vierhalter.

Ein gesunder schwarzer

Filz hut

kann abgeholt werden bei

Ernst Jäd in Arnbach.

Arnbach.

Schönen

Dinkel und Winterweizen

zur Saat empfiehlt

Gottl. Strobel.

Briefbogen und Postkarten

mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt

J. Nech.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Venken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Kung, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung wird gratis und franco versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel Schwarzer Adler am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Hirsau.

6 Stück neue Ovalsässer

Gehalt 870 bis 880 Liter, sowie eine Partie kleine Fässer, ca. 40 Liter haltend, hat noch zu verkaufen

G. Krafft, Küfer.

Pferd feil.

Eine kräftige, norddeutsche 14jährige Braunkute, für einen Landwirt passend, steht hier billig zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft

Ghr. Pfeiffer, Stuttgart.

Buxkin und Kammgarne für Herren- u. Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2,35 pr. Mtr., versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Berlin-Fabrik-Depot Gellinger u. Cie., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco.

Kronik.

Deutschland.

Telegramm.

Stuttgart, 8. Oktober 8 Uhr 10 Min.

Mürzsteg-Wien. Bei der gestrigen Pirschjagd erlegte der deutsche Kaiser 2 schöne Hirsche. Heute Jagd im Land-Graben. Die Veranstaltung der Gensjagd ist wegen ungünstiger Witterung definitiv aufgegeben. Der Kaiser reist in Rom am 19. Okt. nachmittags 3 Uhr direkt über Florenz, Bologna, Abo, Kuffstein, München, Regensburg ab und trifft in Potsdam am 21. Okt. 8 Uhr 30 Min. früh ein, ohne nochmals Wien zu berühren, wie dies anfänglich beabsichtigt war.

* Kaiser Wilhelm hat Wien nach dreitägigem Aufenthalte, der sich als eine Kette fortlaufender Festlichkeiten zu Ehren des hohen Gastes erwies, am Freitag nachmittag wieder verlassen, um zunächst dem Waidwerk in der Steiermark obzuliegen. Das große Gefolge Kaiser Wilhelms reist am 10. Oktober nach Mürzschlag, an der Südbahn, ab, von wo aus Kaiser Wilhelm am gedachten Tage vormittags nach Italien weiterreist und wird seine Ankunft in Rom Donnerstag den 11. Oktober erfolgen.

Die Gerüchte anarchistischer Anschläge auf die Person Kaiser Wilhelms während seiner Reise erfahren von Ort zu Ort, den der Monarch berührt, eine Wiederholung.

Erst sollte in Stuttgart, dann in München eine solche Gefahr vorhanden sein, dann führte man die Spalierbildung der Wiener Garnison bei der Ankunft des Kaisers in der österreichischen Hauptstadt ursächlich auf Attentatsbesürchtungen zurück, ohne daß glücklicherweise irgend ein Anlaß dazu bestanden hätte. Heute soll nun Rom der Ort sein, vor dem man warnen zu müssen glaubt. Die „Kreuz-Ztg.“ verbreitet nämlich die folgende Londoner Nachricht:

„Ein amerikanisches Telegramm giebt der italienischen Polizei den Rat, während des Kaiserbesuches auf der Hut zu sein, da die internationalen Anarchisten vor Newyork augenblicklich eine verdächtige Energie entwickeln.“

* In den inneren deutschen Angelegenheiten treten die zum 30. Oktober bevorstehenden preussischen Landtagswahlen mehr und mehr in den Vordergrund. In allen Parteilagern ist die vorbereitende Thätigkeit für diesen entscheidenden Tag im vollsten Zuge.

Berlin, 6. Okt. Für den Besuch des Kaisers im Vatikan ist heute eine kaiserliche Galakutsche mit acht Pferden und Bedienung nach Rom abgegangen. Die Kutsche wird am 9. Oktober in Rom eintreffen. (F. 3.)

Berlin, 5. Okt. Oberreichsanwalt Tessenborn, welcher gestern aus Leipzig hier eingetroffen ist, soll einen Rat am Landgericht Berlin I. mit der Führung der Untersuchung wieder Gefassen betraut haben. Dieser wird wahrscheinlich in das hiesige Untersuchungsgefängnis abgeführt werden, da sein Gesuch um Entlassung aus der Haft abgelehnt worden ist. Die Beschleunigung des Verfahrens ist von maßgebender Seite dringend empfohlen worden. (F. 3.)

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug von Januar bis August ds. Js. 71 394 Personen, im August allein 7477 und bleibt mit diesen Zahlen gegen den entsprechenden Zeitraum bezw. Monat des Vorjahres ein wenig zurück.

Mainz, 6. Okt. In hiesiger Stadt ereignete sich heute der für die Größe der Bevölkerung seltene Fall, daß nicht weniger als 23 Paare zum Abschluß der Ehe auf dem Standesamte erschienen. Die Vorname der Trauungen nahmen in Folge dessen den ganzen Vormittag in Anspruch.

Fulda, 5. Okt. (Früher Winter.) Die umliegenden höheren Berge der Rhön zeigen seit gestern beschneite Häupter und

auch in einzelnen Thälern fiel bereits heuer der erste Schnee. Der frühe Winter nach einem zweifelhaften Sommer thut den ohnehin nicht besonders gesegneten Rhönbewohnern doppelt wehe und vermehrt da und dort die vorhandene Not. (F. 3.)

Am 5. und 6. Oktober schneite es im Taunus. Der Feldberg, kleine Feldberg, Fuchstanz und Glashütte liegen im Schnee.

Württemberg.

Im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn und der Schweiz finden fortan die Bestimmungen des Weltpostvertrags und der zugehörigen Ausführungs-Uebereinkunft über die Berichtigung von Adressen auch auf Pakete ohne Wertangabe, sowie auf Briefe und Pakete mit Wertangabe bis 400 Mark (bezw. 200 Gulden oder 500 Franken) Anwendung. Bei Postanweisungen ist das Verlangen einer Abänderung der Aufschrift nicht zulässig.

Das württ. Kursbuch Nr. 10, herausgegeben von der Generaldirektion der k. württ. Staatseisenbahnen (Stuttgart, Druck und Verl. v. Gebr. Kröner, roter Umschlag) enthält den Winterfahrplan 1888/89 und zwar der Eisenbahn- und Postverbindungen in Württemberg und Hohenzollern. Außerdem sind in dem Büchlein inbegriffen die Eisenbahn- und Dampfschiffsverbindungen der Nachbarländer, die hauptsächlich in Betracht kommen, also von Bayern, Baden, Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich. Beigefügt ist eine Eisenbahnkarte von Mitteleuropa und eine Eisenbahn- und Postroutenkarte von Südwestdeutschland. Der neue Fahrplan ist bekanntlich am 1. Okt. d. J. in Gültigkeit getreten.

Stuttgart, 6. Oktober. Binnen wenigen Tagen können die Hallen der großen Dinkelacker'schen Exportbierbrauerei, welche an der Böblingerstraße an die Stelle der Koppenhöferschen Brauerei getreten ist, eröffnet werden. Es stehen den Gambernnsfreunden ausgedehnte und sehr elegante Räume zur Verfügung.

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Eine „Handlever Peninsular-Maschine“ zur Befestigung von Knöpfen an Schuhwerk, D. R.-Patent Nr. 32 440; von Müller & Holzweilig in Leipzig. — Eine Kappenscharf- u. Leder-spaltmaschine für Schuhmacher mit Zubehör; eine Riemen-Umbiegmachine für Schuhmacher; von Robert Kiehle in Leipzig. — Eine Gebrungsägmachine, Modell 1888 (D. R.-P. Nr. 45 111) mit Säge; von Georg Ott in Ulm a. D. — Zwei cylinderförmige Vasen und eine kleine Platte von Majolika mit Malereien; von J. v. Schwarz in Nürnberg.

Neuenbürg, 7. Okt. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete gestern abend ihrem und das Corps verdienten Kommandanten, Herrn Stadtbaumeister Link, aus Anlaß seiner jüngst erfolgten Verehelichung ein Fackelständchen mit Ansprache und Gesang, welchem sich in dem hübsch decorierten Saale zur „Post“ eine sehr zahlreich besuchte gesellige Unterhaltung mit Tanzkränz unter schönstem Verlauf anreichte.

Ein Knabe in Wolfschlugen fand, wie die „Epl. Ztg.“ berichtet, auf dem



Felde eine wohl vom letzten Manöver her-
rührende Patrone und zeigte sie einem
Kameraden. Während beide damit spielten,
erfolgte eine Explosion, die dem Finger
den Daumen wegriß und zwei weitere
Finger erheblich verletzte.

Ledermesse in Stuttgart am
Dienstag, 16. Oktober.

Stuttgart, 6. Oktbr. Wochenmarkt.
Kartoffeln: 500 Zentner. Preis 3 M
bis 3 M 80 Pf. pr. Ztr. — Filder-
kraut: 5000 St. Preis 10 bis 14 M
per 100 St. — Mostobst: 10000 Ztr.
Preis 2 M 40 Pf. bis 3 M, 20 Pf.
Birnen 1 M 60 Pf. pr. Zentner.

A u s l a n d.

* Aus Rußland werden gewisse
Zollerleichterungen bezüglich der Ausfuhr
von Mehl und Getreide gemeldet.

Der erste Eisenbahnzug in China.
Der franzöf. Zeitschrift Le Genie Civil
entnimmt das deutsche Fachblatt „Stahl
und Eisen“ folgende Mitteilung: Schon
vor mehreren Jahren versuchten englische
Ingenieure, China mit einer Eisenbahn zu
beglücken, ihr Vorhaben aber scheiterte an
der Feindseligkeit der Bewohner des himm-
lischen Reichs. Dank dem großen Einflusse
des Bizetönigs haben franzöf. Ingenieure
mit ihren Bemühungen mehr Erfolg gehabt.
Die demnächst zu eröffnende Linie soll
Tientsin mit dem 6 Km. entfernten Land-
sitze des Königs verbinden; möglicherweise
wird sie im kais. Park in Peking einge-
richtet.

Miszellen.

Die Zigeunerin.

Original-Novelle von Mary Dobson.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gieb ihr Geld, Georg, und schick sie
fort,“ sagte Regina. „Sind Sie nicht auch
der Ansicht, Herr Nörlinger?“

„Im Gegenteil, meine Liebe, lassen
Sie sie nur eintreten. Ich will auch ein-
mal ihre Kunst erproben, und kann sie
mir meine Vergangenheit der Wahrheit
getreu erzählen, so soll dies der erste
Schritt zu meiner gründlichen Bekehrung
sein!“

„Das nenne ich mir ein vernünftiges
Wort!“ rief lachend der jüngere Mann.
„Laß also die Zigeunerin kommen, Christine,
führe sie sogleich zu uns hierher!“

Das Mädchen folgte der Weisung und
bald erschien eine schon ältere Frau im
Gartenzimmer, wo die Anwesenden ihr
mit Spannung entgegenzauen. Bei ihrem
Eintritt flog ihr forschender Blick über die
Anwesenden, wobei ihre Züge eine mer-
kliche Aufregung verrieten, die sie jedoch
schnell bezwang, und an die junge Frau
sich wendend mit tiefer Stimme sagte:
„Laßt mich Euch zuerst wahrjagen, schöne
Dame! Ihr sollt Vergangenheit und Zu-
kunft und viele Dinge erfahren, die zu
wissen von großer Bedeutung für Euch
sind. Zugleich aber will ich Euch vor
Gefahren warnen, die auf Eurem, wie
jedes Menschen Lebenspad liegen! —
Kommt, reicht mir Eure Hand, damit ich

in den Linien derselben lese, oder zieht
Ihr es vor, mich allein zu sprechen, wie
so manche Dame, die schon meine Kunst
befragt hat?“

„Nein, gewiß nicht!“ entgegnete schnell
Regina. „Diese Herren, mein Vater und
mein Gatte, dürfen unbedingt jedes Eurer
Worte hören. Hier ist meine Hand und
nun laßt mich wissen, was Ihr mir zu
verkünden habt!“

Sie hatte, während sie gesprochen,
ihren Mann und ihren Gast angeblickt
und dann mit ihnen ihre Augen wieder
der Zigeunerin zugewendet, welche ruhig
sagte: „Wohl könnte jener Herr Euer
Vater sein, schöne Frau, doch habt Ihr
ihn nur in meiner Gegenwart so genannt,
wahrscheinlich, um mich auf die Probe zu
stellen! — Um Euch Eure Vergangenheit
aber zu sagen, muß ich Eure linke
Hand sehen,“ und ohne Umstände diese
ergreifend, blickte sie aufmerksam auf die
Linien derselben, prüfte sie einzeln und
genau und sagte dann in dem ihr eigenen,
geheimnisvollen Wahrsager-ton: „Junge
Frau, diese Gegend ist nicht Eure Heimat,
in einem fernen Teile des Landes habt
Ihr Eure Kindheit und Eure Jugend ver-
lebt. Die Bekanntschaft mit Eurem Gatten
ist auf ungewöhnliche Weise geschehen,
und Blumen sind Euer erstes gegenseitiges
Erkennungszeichen gewesen —“

„Genug der Vergangenheit!“ unter-
brach sie die überraschte junge Frau, „sie
steht mir lebhaft genug vor der Seele,
sagt mir lieber, was noch die Zukunft mir
bringen mag!“

„Ihr habt Recht, schöne Frau, und
des Kammers viel in den vergangenen
Jahren gehabt, dafür ist aber Eure Zu-
kunft licht und soanig — nur habt Ihr
die Liebe einer Mutter zu entbehren! Euch
selbst jedoch werden sieben holde Kinder
Mutter nennen, die zu Eurem Stolz und
Freude heranblühen. Auch werdet Ihr
das Land Eurer Kindheit wiedersehen und
dieselbst ein theures Grab —“

„Jetzt nicht weiter, Frau!“ sprach in
seltsamer Erregung Regina, „sondern teilt
meinem Manne das Uebrige mit. Er
sehnt sich ebenfalls, von unserem gemein-
samen, künftigen Leben zu hören,“

Die Sybille blickte sie noch einmal mit
einem teils teilnehmenden, teils forschenden
Ausdruck ihrer schwarzen Augen an, er-
griff dann Thalheims Hand und fuhr in
unverändertem Tone fort: „Eure Zukunft
ist ganz die Eurer Frau, und seltenes
Glück wird Eure Unternehmungen begleiten.
Hohe Ehre wartet Euer, und Ihr seid be-
stimmt, zum Wohle Eurer Mitmenschen
Großes zu leisten.“

Hier hielt die Wahrsagerin inne, neigte
sich tiefer noch über die Hand, als würde
es ihr schwer, in derselben zu lesen und
sagte dann bedeutungsvoll: „Ich habe recht
gesehen — ja, ein sehr wichtiger Brief
wird Euch eine unerwartete Nachricht
bringen, welche aber nur die größte Freude
in Eurer Familie verbreitet. Er ist in
einem grünen Umschlag und — wahrlich!
er kann schon bald kommen!“

Jetzt mußte die Zigeunerin mit ihrem
Bericht zu Ende sein, denn sie ließ die
Hand des jungen Mannes fahren, der
ebenfalls erregt, sich an seinen Gast mit

den Worten wandte: „Nun, Herr Nörl-
linger ist an Ihnen die Reihe, die
geheime Kunst dieser weisen Frau zu
prüfen. —“

„Seid so gut, mir den Lohn dieser
meiner Kunst zu geben, junger Herr,“
unterbrach ihn Jene, ohne des Gutsbe-
sitzers zu achten, der sich schon näherte.
„Ein Goldstück ist der Preis —“

„Wir geben Euch zwei,“ sprach der
Fabrikherr — —

„Ich verlange nur, was ich gefordert,
und erkläre, mit jenem Manne nicht sprechen
zu wollen, denn auf seiner gesuchten
Stirne lese ich einen langgenährten Haß
gegen unser Volk;“

„Ihr thut mir Unrecht, Frau,“ versetzte
gelassen Nörlinger, ich hasse keineswegs
Euer Volk, wenngleich ich Euer Thun und
Treiben verdamme, das schon mehr Unheil
in der Welt angestiftet hat, als die
Menschen glauben wollen! — Uebrigens
halte ich Euch nicht, denn ich kann mir
füglich das Schicksal meiner noch kommen-
den Lebensstage selbst sagen!“

Die Zigeunerin empfing den ihr ver-
heißenen Lohn, verließ das Gartenzimmer,
wie bald mit schnellen Schritten das Wohn-
haus der Fabrik, während die junge Gattin
mit ihrem Gast noch eine Weile ihr seltsa-
mes Benehmen besprachen. Darüber
aber vergaßen sie ganz und gar den be-
absichtigten Spaziergang nach dem Wäldchen
sahen auch nicht, daß sich der Himmel mit
dunklen Wolken überzog, und das Ge-
witter, welches schon am Mittag über
ihren Häuptern gestanden, jetzt so nahe
war, daß es jeden Augenblick ausbrechen
konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Quadraträtsels in Nr. 156.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| A | L | L | A | H |
| L | E | E | R | E |
| L | E | B | E | R |
| A | R | E | N | A |
| H | E | R | A | T |

Bei gegenwärtiger Herbst-Geschäftszeit
eignet sich

der Enzthäler

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen
aller Art. — Erfahrungsgemäß finden
Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden
Blatte mehr Beachtung als in Blättern,
in denen sie alltäglich durch neue verdrängt
werden oder in der Masse verschwinden.
— Auch kommt es für wirksamen Erfolg
der Anzeigen nicht immer auf die Quantität
sondern auch auf den geeigneten Leserkreis
an. — Wir bitten die geehrten Inserenten,
sich von dem Nutzen der Veröffentlichungen
durch Proben zu überzeugen und des
Enzthälers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

